

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

18 (2.5.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.



Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 18.

Freiburg im Breisgau, 2. Mai 1913.

25. Jahrgang.

Waldkirch im Elztal und Umgebung.

Auf dem Hügel aus den Eichen
Ragt die Kastelburg in's Land,
Mahnet als ein ernstes Zeichen
An der Dinge Unbestand.

Das Wahrzeichen Waldkirchs, die weithin leuchtende Warte, die die Stadt überragt und mit deren Geschichte Jahrhunderte durch eng verknüpft ist: das ist die Ruine Kastelburg. Und mag der Wanderer von Osten, Westen, Süden oder Norden her die aufstrebende Elztalstadt besuchen, die Mauerreste der Kastelburg fesseln zuerst sein Auge.

Die Stelle, auf der sich die Trümmer der Burg erheben, mag schon zur Römerzeit eine Ansiedelung getragen haben: ein Ka-

stell entweder, oder eine Warte. Reste dieser Römeranlage sind aber weder die heutigen Ruinen, noch deren Fundamentierungen. Vielmehr ist das ganze das Werk der Festungsbaukunst des Mittelalters und gleichzeitig um das Jahr 1300 von Wilhelm und Hans Schwarzenberg erbaut, die damals Waldkirch mit Wall und Graben umgaben und es durch Verleihung eines Stadtrechts nach dem Muster von Freiburg zur Stadt erhoben. Bei dem raschen Niedergang des schwarzenbergischen

Geschlechtes kam Burg und Stadt bald in die Hände jenes zum österreichischen Landvogt im Elsaß und Breisgau erhobenen Ritters Malterer von Freiburg, der die Burg in der ritterlichen Pracht seiner Zeit ausbaute und errichtete. Die Tage ihres höchsten Glanzes erlebte die Burg, als ihr Besitzer um 1360 seine Hochzeit mit der ebenso reichen als schönen Anna von Schierstein in ihren Mauern feierte:

wandten, zerfiel das Schloß. Bei Anfall der Kastelberg-Schwarzenbergischen Lande an Österreich diente die Burg nur noch einigen herzoglichen Beamten zur Wohnung und ausgedienten Kriegersleuten zur Besatzung, die auch dann keine Verstärkung erhielt, als sich nach der Schlacht von Leipzig (1630) der 30jährige Krieg auch nach dem Süden Deutschlands zog. Im Jahre 1633 wurde die Burg von einer Abteilung der Besatzung der nahen

markgräflichen Feste Hochburg überrumpelt und besetzt gehalten. Die Markgräflichen hielten sich solange auf der Kastelburg, bis nach dem Rückfall Freiburgs an Österreich der Kaiserliche Oberst Äscher (am



Gesamtansicht der Stadt Waldkirch, vom Süden gesehen.

In den hohen Hallen lauschten
Frauen auf der Laute Gruß.
Tapfre Ritter jagend zogen
Mit dem Falken auf der Hand
Und der Reis'gen Fähnlein flogen
Brach der Feind ins heimsche Land.

Malterer, der in der Schlacht bei Sem-pach fiel, hatte keine männlichen Leibeserben und so kam die Burg nacheinander in den Besitz verschiedener Pfandherren. Da diese keine Mittel zur baulichen Unterhaltung auf-

24. Februar 1634) vor das Schloß Kastelburg anrückte. Nach einer dreitägigen Beschießung kapitulierte die Hochberger Besatzung. Die zusammengesessene und mit Minen gesprengte Feste Kastelburg blieb eine Ruine. Von General Mercy, dem Sieger über die Franzosen in der zweitägigen Schlacht am Schönberg bei Freiburg, wurden die Räume der Burg zu Proviant-Etappezwecken einigermaßen wiederhergestellt, bis sie im Jahre 1677 von den Franzosen vollständig in Trümmer

geschossen wurde. Seitdem schaut sie als Ruine auf das gewerbereiche Städtchen hernieder.

Große Gegensätze vereinigt an den Ufern der Elz nicht nur die Natur, sondern auch das Menschenleben. Da haust der Bauer in alter Tracht und mit der alten Hofeinrichtung — Hofbauer, Hofbäuerin, dann Rößler, Tagelöhner, Ober- und Unterknecht, Hirtenbube, Obermagd, Untermagd und Kindsmädchen —, daneben blüht die hochentwickelte Baumwoll-, Seiden-, Orgel- und Steinschleiferei-Industrie mit einer strebsamen Arbeiterschaft und führt ihre Erzeugnisse bis nach Asien und Australien aus. Dort das treue Festhalten an erprobten, alten Einrichtungen, hier der hochentwickelte Fortschritt; dort der behäbige Bauernhof mit alter Bauernart und -Sitte, daneben das unansehnliche Tagelöhnerhäuschen; hier die großen Fabriken und schönen Villen, da

die geräumigen Arbeiterwohnungen. Hier den biedern Bauer, der mit eigener Jagd und Fischerei wie ein Fürst auf seinem Eigentum waltet; dort den unternehmenden Fabrikanten, der ein kleines Heer von Arbeitern beschäftigt.

Waldkirch und seine Schwesterstadt Elzach haben sich in den letzten Jahrzehnten

ganz gewaltig entwickelt und sind auch heute noch in stetem Aufschwung begriffen. Auch von Kollnau und Gutach kann dies gesagt werden. Daneben stehen die Talgemeinden mit ihrer teilweise tausendjährigen Geschichte: Buchholz, dort drüben Suggental mit dem bekannten Badhotel, einem recht beliebten Ausflugsort, hinten im Elztal Bleibach, Niederwinden, Oberwinden, Ober- und Unterprechtal, links Siegelau, rechts Yach; das Simonswälder Tal einerseits, das Glottertal mit seinem berühmten

Rebensaft andererseits, dazwischen den Brocken des Schwarzwaldes, den Kandel (1243 Meter hoch). So ist Waldkirch umrahmt von Schönheiten der Natur, von Wahrzeichen des Altertums, die zu uns von vergangenen Zeiten reden und steht doch in jeder Weise im Zeichen des Fortschritts. Wie

prächtigt und unvergeßlich läßt sich leben in der Hauptstadt des Elztales mit ihrer malethischen, altehrwürdigen Umgebung! Das älteste Gewerbe in der Stadt ist die Tuchweberei, die schon im 14. Jahrhundert blühte. Die Schneider waren hier schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts organisiert. Ein ganz



Hauptstrasse in Waldkirch mit dem Rathausgiebel.

bedeutender Industriezweig ist die Edelsteinschleiferei, zu der sich die Fabrikation von Drehorgeln und Musikwerken gesellt hat. Manche Drehorgel, die in Paris oder London, in St. Petersburg oder gar New-York ihre Weisen ertönen läßt, hat in Waldkirch das Licht der Welt erblickt. So sehen wir seit

etwa 20 Minuten nach Waldkirch fährt, so genieße das linde, erfrischende Klima, überzeuge dich von den Schönheiten der Natur, von der Emsigkeit der Bevölkerung, der Entwicklung der Stadt und all den vielen Herrlichkeiten, die sich hier, im lieblichen Elztal, im freundlichen Waldkirch, dir bieten. Und

dann bedenke, daß du auf historischem Boden stehst, der zu dir sprechen kann vom Kommen und Gehen auf Erden, von Menschenleid und -Freud. Professor Neumann sagt darüber so schön:

„Alles was frühere Jahrhunderte geschaffen haben an Kirchen und Kapellen, Klöstern und Burgen, Städten und Städtlein, Marktstellen, Dorf und Hof bis herab zum letzten Bildstöcklein und Wegkreuz hat seine Geschichte; um deren Stamm sich üppig wuchernd das wankende Gewebe der Sage schlingt, die im Munde des Volkes stets fortlebte und sich weiter spann, lange bevor die Gelehrten angefangen

haben, sich mit diesem überreichen Material zu beschäftigen.“

All den vielen Freunden des Elztales, die dessen Geschichte ausführlich kennen lernen wollen, empfehlen wir das im Kommissionsverlag der Literarischen Anstalt in Freiburg i. B. erscheinende, von Herrn Stadtpfarrer Max Wetzel nach geschichtlichen Quellen bearbeitete, reich illustrierte Buch „Waldkirch im Elztal, Stadt und Amtsbezirk“ aufs beste. Es ist mit 85 Abbildungen und 2 Karten versehen und bietet in jeder Hinsicht Interessantes und Lehrreiches aus der Vergangenheit des altehrwürdigen Elztales und seiner Hauptstadt. Die Red.

B-J-A.

Sie täuschen sich: Es ist keine Geschäftsreklame, die sich um jeden Preis Aufmerksamkeit erzwingen will. Von den geheimnisvollen Buchstaben, die sich zu dem Worte „B-J-A“ formen, haben Sie jüngst schon einmal gelesen. Und es bedarf nur Ihrer Erinnerung, was mit dem Namen „B-J-A“ hier anlässlich ihres 200jährigen Jubiläums von der badischen Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe in Unterstützung und Mithilfe von Staat, Städten und Land zu veranstaltende Badische Jubiläums-Ausstellung (für Industrie, Handwerk und Kunst) gemeint ist. Sie glauben, bis dahin sei es noch lange Zeit, da ja erst das Jahr 1915 das Jubiläumsjahr ist. Als ob man mit einer Ausstel-

lungs-Werbung überhaupt zu früh anfangen könnte! Noch einen Einwand liest man auf des Lesers Lippen: Weiß denn die gute Stadt Karlsruhe nicht, daß man überall ausstellungsmüde ist! Gemach. Man ist der unbedeutenden, des Neuen entbehrenden, der Normalausstellung müde, gewiß. Aber wird man je eines neuen Themas, eines neuen Bauwerkes, eines neuen Denkmals, einer neuen Er-



Der Marktplatz in Waldkirch, im Hintergrund die Ruine Kastelburg.

alter Zeit an der Elz ein arbeitsames, reges Volk schaffen und wirken, ein Volk, das in strenger Pflichterfüllung den Ruf des Heimatortes hinausträgt in alle Lande der Erde.

Wenn du in Denzlingen die badische Hauptbahnstrecke Mannheim—Basel verläßt und dich der Elztalbahn anvertraust, die in

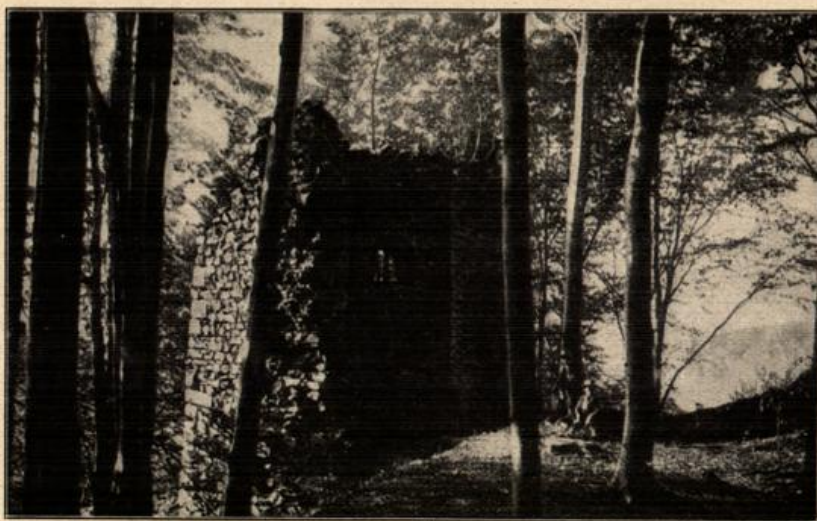
findung, einer neuen Verkehrseinrichtung und so fort müde, wenn sie in der Tat den Fortschritt der Kultur in irgend einer bezwingenden Weise aufzeigen? Zugegeben: es haben viele Ausstellungen der letzten Jahrzehnte offenbares ideelles oder schmerzhaftes materielles Fiasko — oder gar beides — erlebt. Aber auch das Gegenteil ist völlig erwiesen. Das zeigt die Hygieneausstellung zu Dresden und die kürzlich geschlossene Gewerbeschau Münchens, dieser Stadt, die alle paar Jahre mit neuen und sich im Erfolg steigernden Ausstellungen die Aufmerksamkeit von Leuten aus Inland und Ausland auf sich zieht und einen goldenen Ideenstrom und einen Strom Goldes erzeugt. Es muß eben unter äußerster Anspannung von Zeit und Stoff etwas außergewöhnliches geleistet werden. Eine solche Ausstellung ist niemals überlebt, wird sich in keiner Zeit überleben.

Ein Residenzstadt-Jubiläum ist ein so bedeutender, zeitgeborener, materieller Einschnitt, daß sich der Gedanke, den Stand der gesamten Leistung des Landes auf dem Gebiete der Industrie, der Kunst, des Gewerbes, des Handwerks, die in sich alle modernen Erfüllungen und Forschungen begreifen und entschließen sollen, in einem großartigen allumfassenden Überblick zu geben, fast von selbst ergibt. Schweift doch ohne weiteres der Blick bei einem Gedenktag zurück auf Anfang und Fortgang und bleibt dann mit beharrlichstem und geschärfstem Interesse an der Errungenschaft der Gegenwart haften. Um so reizvoller ist der Gedanke einer Ausstellung in einer Stadt, die so gar kein historisches Alter und Prestige hat, die ein Fürstentum aus Sand und Wald gestampft, die in fast amerikanischer Entwicklungsschnelle sich seit dem großen Kriege in die vorderste Reihe der Großstädte gerückt hat. Es bietet die Ausstellung einer derartig geborenen und derartig gewachsenen Stadt einen typischen Brenn- und Höhenentwicklungspunkt des gesamten modernen Lebens und Städtewesens überhaupt, und bietet eine Zusammenfassung der Zeitleistungen um uns Kat' exochen.

Seit der letzten badischen Landesgewerbeausstellung im Jahre 1877, seit der Kunstausstellung im Jahre 1902 hat keine irgend ein Gesamtgebiet umfassende Ausstellung in Karlsruhe oder im Großherzogtum Baden stattgefunden. Es soll nun im Jahre 1915, das auch durch die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes und in dessen Folge durch die Erschließung eines geradezu ideal zu nennenden Geländes an der Stelle des alten Bahnhofes voller praktischer Bedeutsamkeit ist und zur Ausnützung einfach herausfordert, durch allseitiges Zusammenwirken ein umfassendes, möglichst lückenloses Bild der eingangs genannten Kulturgebiete des Landes geschaffen werden.

Es handelt sich da also zunächst um die Kunst. Die Malerei und Bildhauerei werden auf einer besonders großen Kunstausstellung vertreten sein, mit der zugleich das neue von der Stadt Karlsruhe zu errichtende Ausstellungsgebäude eingeweiht wird. Kunstgewerbe und Gewerbekunst mit ihren tausendfachen Zweigen und Verästelungen werden mit der Badischen Landesausstellung für Industrie und Handwerk verbunden sein. Eine besondere Berücksichtigung soll dabei die sogenannte Volks-

kunst erfahren, da sie die Eigenart der einzelnen Bezirke des Landes einst und jetzt eindringlich zu zeigen am besten geeignet ist. In dem Programm-entwurf ist hervorgehoben, daß das Bestreben, der Kunst auf allen Gebieten der Kultur Einfluß zu verschaffen, bei der Badischen Landesausstellung als maßgebend betrachtet werden soll. Denn es



Überreste der Burg Schwarzenberg bei Waldkirch.

kann Karlsruhe als die Hauptstadt eines verhältnismäßig kleinen Landes und gegenüber von Ausstellungen größerer und reicherer Wirtschaftsgebiete nur dann einen durchschlagenden Erfolg erzielen, wenn in kleinerem Maßstab auch etwas besonders Schönes, Eigenartiges, von einer künstlerischen und ausgeglichenen Kultur Durchdrungenes geboten wird. Durch tätige Mitwirkung der Künstlerschaft wird und muß ein hervorragender Gesamteindruck und

beigezogen. Sport-, Spiel- und Turnwesen erhalten Ausstellungs- und Vorführungsplätze zugewiesen. Als Platz für die „B-J-A“ ist, wie erwähnt, der des alten Hauptbahnhofes und der Festplatz vorgesehen. Das Gelände wird Bahnanschluß besitzen, mit Gas, Wasser und elektrischem Strom versehen sein. Die Ausstellung soll dauern von Mai bis Ende Oktober 1915.

besonderen Hallen oder soweit erforderlich im Freien untergebracht an erster Stelle. Daran werden sich die übrigen zahllosen Industrie- und Gewerbeerzeugnisse in besonderen Gebäuden (Industriehallen) anschließen, in sinngemäßen und abgeschlossenen Gruppen. Es kommen da hauptsächlich in Betracht Bau- und Ingenieurwesen, elektrische und chemische Industrie usw.

Das Handwerk als Urmutter der Industrie wird seinen bedeutungsvollen Rahmen bekommen. Es wird eine besondere Förderung erfahren durch eine geschichtliche Abteilung über die Entwicklung der für das Großherzogtum Baden und seiner Landschaft und Leute charakteristischen Gewerbezweige, wie überhaupt alles für das badische Land typische und bedeutsame (wie z. B. die Schwarzwälder Uhrenindustrie, die Pforzheimer Goldschmiedekunst) in besonders markanten, geschlossenen Industriegruppen vorgeführt werden soll.

Als bedeutungsvolle Nebenbranche der Karlsruher Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung wird die Gartenbaukunst, in der Karlsruhe anerkanntermaßen sich seit Jahren auszeichnet,

als bedeutungsvolle Nebenbranche der Karlsruher Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung wird die Gartenbaukunst, in der Karlsruhe anerkanntermaßen sich seit Jahren auszeichnet,

als bedeutungsvolle Nebenbranche der Karlsruher Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung wird die Gartenbaukunst, in der Karlsruhe anerkanntermaßen sich seit Jahren auszeichnet,

Es werden im Laufe der Zeit noch tausendund-ein Mitteilungen aller Art zu machen sein, aber heute dieses zukunftsfrohe und zuversichtliche Merkmal ins Land hinaus, damit sich jetzt schon die Gedanken in den Köpfen aller derer zu Plänen formen, die gewillt sind, dem Lande und der Haupt- und Residenzstadt und dadurch sich selbst und ihren ureigenen Interessen in Treue und Tüchtigkeit zu dienen.

V. V. K.

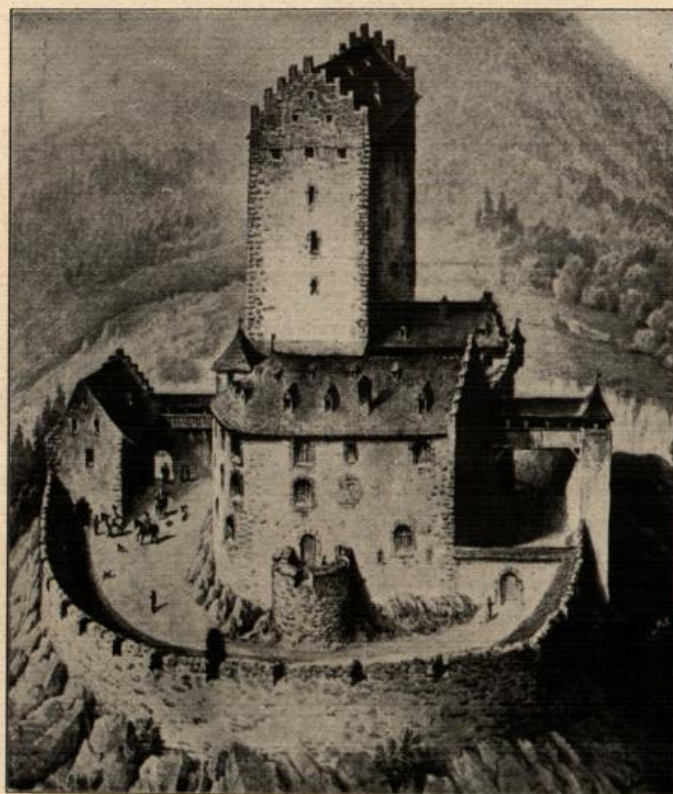
Der Landgendarm.

Humoreske von Karl Pauli, Berlin.

Der alte Landgendarm Mathias Born öffnete das Fenster seines Landhäuschens und blickte in den jungen Tag hinaus. Seine schon etwas steifen Glieder umhüllte ein warmer Schlafrock, ein Sammetkappchen bedeckte das kahle Haupt, und an den Füßen trug er bequeme Hausschuhe. Behaglich legte er die verschränkten Arme auf das Kissen des Fensterbrettes, steckte die lange Pfeife, die er in der Hand hielt, zum Fenster hinaus und fing lustig an zu paffen.

Es war ein wunderschöner Maienmorgen, die Sonne glänzte am wolkenlosen Himmel und spiegelte ihre Strahlen in den tausend Tautropfen wieder, die an den Gräsern und Sträuchern hingen. Ein würziger Duft stieg aus den Wiesen empor und von den Feldern hauchte der Morgenwind einen kräftigen Erdgeruch herüber. Kurz, es war ein Morgen, dessen jedes Herz froh werden mußte.

Und froh war auch dem alten Landgendarm ums Herz, als er so in die prangende Flur hinaus, schaute, aber die Freude sollte nicht lange dauern-



Die Kasteiburg vor ihrer Zerstörung 1634.

der Beweis eines bis in Einzelheiten gehenden künstlerischen Geschmacks erbracht werden.

Es kommt dann das große und weltbewegende Gebiet der Industrie. Die Industrie ist selbstherrlich und schreibt sich selbst ästhetische Gesetze, die aus dem Gebilde naturgeborener heraus-springen. Maschinenbau und Verkehrswesen in

denn auf einmal sah er in nicht zu weiter Ferne den alten Zibulka daherkommen.

Der alte Zibulka war der Inhaber des zweiten Wirtshauses im Dorfe. Zwei gab es nur, den Kretschchen, der Logierberechtigung hatte, und die Zibulka-sche Restauration, in welcher alle die Gelehrten, denen der Wirt oder die Gesellschaft im Kretschchen nicht paßten. Der Landgendarm und Zibulka waren nicht die besten Freunde. Der Gendarm hatte den Wirt schon ein paarmal wegen zu langen Aufhaltens, ja sogar einmal wegen Duldung verbotenen Glückspiels melden müssen, und obwohl ihm der alte Zibulka nie etwas nachtrug, ja, im Gegenteil, so oft sie sich sahen, versicherte, daß er es ganz in der Ordnung fände, wenn der Gendarm ihn anzeigte, da es seine Pflicht und Schuldigkeit als Beamter sei, so war doch Born jede Begegnung mit dem Restaurateur unangenehm. Beamte verkehren nicht gerne mit Leuten, die ihnen Umstände machen.

Der Landgendarm überlegte deshalb auch beim Erblicken des Wirtes, ob er im Fenster liegen bleiben oder sich zurückziehen sollte, aber er lag so bequem, fühlte sich so behaglich, und dann zum Teufel, was hatte er sich denn zu genieren!

Während dieser Betrachtungen war der alte Zibulka näher gekommen, jetzt war er am Fenster.

„Guten Morgen, Herr Wachtmeister!“ sagte er. „Gu'n Morgen!“ knurrte Born.

„Es war, als wolle jener vorübergehen, er hatte schon den Fuß zum Vorwärtsschreiten erhoben, aber er setzte ihn wieder nieder, machte eine halbe Wendung zum Fenster hin und sagte:

„Nu, wie wars denn diese Nacht?“

„Nu, wie wird's gewesen sein!“ antwortete der Gendarm, der die Frage nur halb gehört.

„Ich meene halt,“ sagt der Wirt, „wir haben lange kee so großes Feuer in der Gegend gehabt!“

Feuer! — ein großes Feuer? der Gendarm fuhr einen halben Zoll in die Höhe — großes Feuer! — und er hatte geschlafen wie ein Dachs, verdammt noch einmal! wenn er nur schnell erfahren könnte, wo es gebrannt hätte. Den alten Zibulka konnte, er doch nicht fragen, nee, den auf keinen Fall, das wäre so ein Fressen für den gewesen, allen seinen Gästen zu erzählen, daß er dem eifrigen Herrn Gendarm, der ihn wegen jeder Kleinigkeit aufschrieb, habe erst sagen müssen, wo das Feuer gewesen sei. Nein, da konnte er nicht fragen, höchstens daß er durch List und Schlaueit etwas aus ihm herausbrachte. Er sank deshalb wieder in seine vorige Stellung zurück und fragte:

„Ja, ja, 's war keine Kleinigkeit, das Feuer da, waren Sie denn drüben?“

„Nee!“ erwiderte Zibulka, „ich bin bloß bis Stöckicht gekommen!“

Aha, dachte der Gendarm. Also über Stöckicht hinaus war's. Und schlau auf den Busch klopfend sagte er:

„Nu, aber da wär' ich doch das Stück weiter gegangen, wenn ich einmal so nahe bin!“

„Nahe!“ schrie der Wirt: „von Stöckicht bis Koppel!“ — ja, wenn ich auf dem Pferde säße, sonst nicht!“

Der Gendarm schmunzelte, daß ihm seine List so gut geglückt. Also in Koppel hatte es gebrannt

— das wußte er jetzt — aber bei wem? — das mußte er auch noch herauskriegen.

„Sie waren doch drüben?“ fragte Zibulka scheinheilig.

Der Gendarm nahm eine beleidigte Miene an:



Hauptstrasse in Waldkirch mit dem Postgebäude.

„Nu freilich war ich drüben,“ sagte er mit gekränktem Tone, „wer soll denn drüben sein, wenn ich's nicht bin!“

„Na und war's wirklich so schlimm?“



Hochaltar der Stiftskirche zu Waldkirch mit St. Margareta und den 3 Patronen der alten Pfarrkirchen.

„Na, das will ich meinen!“ sagte der Gendarm. „Freilich, freilich, ma sah's ja an der Glut, der ganze Himmel war ja eine Röte!“

„Nu eben, nu eben!“ bestätigte der Beamte, indem er sich das Hirn zermartete, wie er, ohne

fragen zu müssen, herausbekommen konnte, wo es gebrannt, bei wem. Aber es fiel ihm nichts ein, und er wäre sicher nicht dahinter gekommen, wenn ihn nicht der alte Zibulka selbst mit der Frage: „Und die Mühle ist ganz runtergebrannt?“ darauf gebracht hätte.

Also die Mühle war's, Jülgens Mühle, es gab nur eine in Koppel, sie war ganz aus Holz, ja wenn die mal brannte, da blieb nichts übrig, daran hatte er schon oft gedacht wenn er vorbeigeritten war, und darum antwortete er jetzt siegesgewiß.

„Ja die Mühle, die ist ganz runter, da steht kein Balken mehr!“

„Und zwee Kühe erstickt?“

„Leider, zwei Kühe, ratzekahl erstickt!“ bestätigte der Gendarm ohne in seiner Freude zu bemerken, daß „ratzekahl“ für das Ersticken von Kühen kein richtiges Bild ist.

„Und zwei Ziegen sind auch verbrannt?“ forschte der unermüdliche Zibulka weiter.

„Bis auf die Hufe!“ antwortete der Gendarm.

„Und den Müller hätt's och bald erwischt!“ sagte Zibulka ernst.

Der Gendarm nickte wichtig „s war eben so, daß er wegkam!“

„Aber sonst ist wohl weiter nichts passiert?“

„Nee, nee, sonst nichts!“ sagte der Gendarm und schlug mit den Worten „Adje, Herr Nachbar, ich hab' keine Zeit!“ dem Restaurateur das Fenster vor der Nase zu. Mehr wußte der ja doch nicht, was sollte er sich länger mit ihm abgeben.

„Weib!“ schrie er, „Weib!“ zieh Dich an, Du mußt gleich in die Stadt aufs Landratsamt, ich schreibe bloß schnell das Protokoll, die Nacht ist Jülgens Mühle in Koppel abgebrannt! und wir ham's verschlafen, kanst auch ein bissel mehr aufpassen, ich allene kann nicht alles hören; wenn der Affe nicht vorbeikam und ich erfuhrs, konnt ich noch die schönste Nase kriegen! — Na a bissel Glück gehört halt zu allem, ich hab's ihm noch glücklich so rausgeluxt, daß er's gar nicht gemerkt hat, daß ich nicht drüben war. Mach ock a bissel schnell, ich reit nachher nach Koppel und während der Zeit trägst Du das Protokoll zum Landrat! — mach a bissel!“

Nach dieser Anweisung setzte er sich hin und verfaßte folgendes Protokoll:

„Als ich heute Nacht gegen zwei, von meinem Bodenfenster aus, wie dies alle zwei bis drei Stunden meine Gewohnheit ist, Umschau in der Gegend hielt, bemerkte ich einen Feuerschein am Himmel, der mir anzeigte, das Jülgens Mühle in Koppel brannte. Ich weckte sofort meine Frau und ritt hin. Leider hatte bei meinem Erscheinen das Feuer so weit um sich gegriffen, daß ein behördliches Einschreiten nicht mehr angängig, auch war die Hitze so unerträglich, daß zwei Ziegen im Stalle bis auf die Hufe niederbrannten wie denn auch zwei Kühe nicht mehr gerettet werden konnten. Nur der Müller Jülgen entkam persönlich, hin-

gegen ist von der Mühle desto weniger übrig und selbst ein Teil des Platzes, auf dem sie gestanden, ist mitverbrannt.“

Bis hierher war der brave Landgendarm gekommen, als seine Frau ins Zimmer trat. Sie war

zum Gehen angezogen. Born überlas sein Protokoll noch einmal, lächelte stolz befriedigt, denn nach seiner Ansicht konnte der Regierungspräsident keine eleganteren Protokolle verfassen als er, setzte schnell die Schlußformel unter das Schriftstück und händigte es der Frau ein, ihr nochmals Eile empfehlend, damit womöglich das Protokoll noch vor elf — die Kreisstadt war etwa zwei Meilen entfernt — in den Händen der Behörde sei.

Dann, als die Frau fort war, warf er sich in seine Uniform, sattelte seine alte Liese und ritt nach Koppel, um sich von dem Stand der Dinge zu überzeugen. Er sollte wenig Gelegenheit dazu haben, denn als er an die Stelle kam, wo der Weg einbiegt und den Blick auf die seitwärts der Straße stehende Mühle freigibt — er hatte schon sein Herz gewappnet gegen des Anblicks der Trümmerstätte — da lag die alte Mühle freundlich vom Sonnengold übergossen ganz stattlich wie sie immer gewesen und gänzlich unverbrannt vor seinen Augen.

Wie eine Gespenstererscheinung stierte der Gendarm die Mühle an — was war das — die war ja gar nicht verbrannt — oder täuschte ihn sein Gesicht, nein, nein, es war die Koppler Mühle wie sie nur immer gewesen war und indem er sich darüber klar wurde, wurde er auch über alles andere klar.

O dieser Zibulka, dieser abgefeimte Schurke! diese Lügenbrut — aber er wollte ihn lügen lehren! plötzlich besann er sich — was Lüge? Zibulka hatte ihn ja gar nicht belogen, er, er, der Landgendarm Born, die Obrigkeit hatte ja alles selbst erzählt, er hatte gelogen — gelogen von der Mühle — gelogen von den Kühen — gelogen von den Ziegen — gelogen von — und — seine Gedanken schlugen einen fürchterlichen Weg ein — das Protokoll! mein Gott das Protokoll. Die alte Liese wurde plötzlich herumgerissen wie ein Flederwisch, seit zehn Jahren, ach länger bekam sie zum erstenmal wieder die Sporen zu kosten. Hei, wie da die alten Knochen ausgriffen, sie sah selbst ein, daß etwas fürchterliches passiert sein mußte — aber sie schaffte es nicht — die Zeit war zu kurz und die Frau mit dem Protokoll hatte zu viel Vorsprung — eine halbe Stunde vor der Stadt kam sie auf den eilenden Reiter zu, sie war schon auf dem Rückwege.

„Hast — hast — hast Du das Protokoll noch?“ fragte der Gendarm von dem schnaubenden Pferde herab.

Nee, lachte die Frau, denn sie hoffte Lob zu verdienen, das ist schon seit einer halben Stunde beim Landrat, Du haßt ja gesagt, ick soll mich beeilen.

Da wendete er sein Pferd mit Grausen und schweigend, gesenkten Hauptes ritt er nach Hause.

Einige Zeit später wurden ihm zwei Tage Gelegenheit, hinter sicheren Mauern darüber nachzudenken, was Protokolle bedeuten, die man schreibt, ohne den Sachverhalt zu kennen und Menschen zu trauen die charakterlich ähnlich veranlagt waren wie Herr Tobias Zibuika.

Aus dem Badnerland.

Neuerungen im Personenverkehr. Am 1. Mai 1913 treten nach einer halbamtlichen Mitteilung der

„Karlsru. Ztg.“ im Personenverkehr der Bad. Staatsbahnen folgende Neuerungen in Kraft: An Lehrlinge aller Art, männl. und weibl. Geschlechts, werden zum Besuch einer außerhalb des Wohnortes befindlichen Lehre Arbeiterkarten abgegeben. Von den Lehrlingen,

daß mit Arbeiterwochenkarten ausnahmsweise mit besonderer Genehmigung der Generaldirektion Schnell- und Eilzüge benutzt werden dürfen, kann den Lehrlingen, die zufolge ihrer Beschäftigung nicht zu den Arbeitern im engeren Sinne des Wortes gehören (Kaufmannslehrlinge u. dgl.), im Hinblick auf die entgegenstehenden Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes nicht eingeräumt werden.

*

Das Rheinkraftwerk **Laufenburg**, das auf den Gemarkungen Rhina und Murg über große Geländestrecken verfügt, hat schon die Großindustrie angezogen. In Rhina, nächst den Kraftwerksanlagen, haben die elektrochemischen Werke Bitterfeld eine größere Fabrik gebaut, die dieser Tage in Betrieb gesetzt wurde. Zur Verarbeitung kommen überseische sehr teure Eisenerze, aus denen auf elektrochemischem Wege ein wertvolles Metall zur Herstellung von Wolframstahl gewonnen wird. Die elektrische Energie, deren es gewaltige Mengen — bei Vollbetrieb 6000 Pferdekkräfte — bedarf, liefert das Kraftwerk.

*

Vom Kaiserstuhl. Schon seit geraumer Zeit ist die Restaurierung der Ruine Limburg ins Auge gefaßt worden. Der Hauptvorstand des Badischen Schwarzwaldvereins hat sich nun vor einiger Zeit mit einem Gesuch des Limburg-Klubs und der Sektion Kaiserstuhl des Badischen Schwarzwaldvereins befaßt, worin um einen Beitrag gebeten wurde. Zur Erhaltung dieser prächtig am Rhein gelegenen Burgruine sollen umfassende Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, deren Kosten sich nach einer Schätzung des Großh. Konservators der öffentlichen Baudenkmale auf etwa 15000 M. belaufen werden. Die Großh. Regierung, der Limburg-Klub und verschiedene Private haben ansehnliche Beiträge für die Restaurierungsarbeiten zugesagt.

*

Badischer Schwarzwaldverein. Die Hauptversammlung des Gesamtvereins findet am 22. Juni auf dem Feldberg statt in Verbindung mit der Einweihung des neuen Feldbergturmes.

Die Vorarbeiten für den Bau eines Bades in **Krozingen** sind nunmehr beendet und die Rohbauarbeiten vergeben, so daß Anfang Mai mit dem Bau begonnen werden wird.

Die Kälte der letzten Wochen hat das Wachstum der Pflanzen im **höheren Schwarzwald** stark beeinträchtigt, doch richtete der Frost keinen Schaden an. Es beginnen anfangs die wilden Kirschbäume zu blühen und es wird **Pfingsten** werden, bis sie zu vollster Pracht gelangt sind. Auch der Ginster wird in den nächsten Wochen sein strahlendes Gold an den Berghängen ausstreuen. Die Wiesen schmücken sich mit reichem Blumenflor. Lärchen, Birken, Buchen prangen in frischem zartem Grün. Wer den Frühling in seiner ganzen Herrlichkeit kosten will, der findet ihn über die Feiertage hier oben. Das Wetter ist gegen-

wärtig sonnig und warm. Die Wasserfälle in **Triberg** üben durch ihre mächtige Wasserfülle eine große Wirkung aus. Ueber die Pfingstfeiertage (Samstag, Sonntag, Montag) werden sie abends bei Kurkonzert elektrisch und bengalisch beleuchtet.



Titelbild im Stadtrecht von Waldkirch 1588.

die nicht mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind, also nicht zu den Arbeitern im engeren Sinne des Wortes gehören (z. B. Kaufmannslehrlinge u. dgl.) ist als Ausweis eine Bescheinigung des Lehrherrn zu erbringen, daß sie bei ihm in der Lehre stehen. Diese Bescheinigung muß bei jeder Fahrkartenlösung vorgelegt werden. Sie darf nur



Partie an der Elz.

auf eine Person lauten und muß beim Wechsel des Kalenderjahres oder, wenn sie unleserlich geworden ist, erneuert werden. Es muß aus ihr ersichtlich sein, daß das Lehrverhältnis zur Zeit der Lösung der Fahrkarten noch besteht. Die Vergünstigung,

Die Feier der Eröffnung des Rheinhafennordbeckens in Karlsruhe wurde auf Dienstag, 24. Juni ds. Js. festgesetzt. Am vorhergehenden Tage wird dahier die diesjährige Wanderversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen stattfinden.

Auto-, Bahn- und Schiffverkehr.

Allgemein wird hier die mit dem 1. Mai beginnende Automobilverbindung Kirchzarten—St. Peter—St. Märgen mit Freuden begrüßt, besonders deswegen, weil durch diese Neuerung eine wesentlich bessere Verkehrsmöglichkeit mit Freiburg geschaffen wird. Doch zeigen auch weitere Kreise an der fortschrittlichen Entwicklung unseres Personenverkehrs lebhaftes Interesse. Hat schon bisher die frühere Klosterkirche in St. Peter mit ihren architektonischen Schönheiten, den Grabmälern und Standbildern der Herzöge von Zähringen große Anziehungskraft auf Freunde ausgeübt, so wird bei der weit günstigeren und schnelleren Verbindung mit Kirchzarten der Besuch der historisch wichtigen Stätte ein noch größerer werden. Schon jetzt ist das landschaftlich schön gelegene St. Peter ein Hauptstützpunkt für Touristen, welche den nahen Kandel besteigen, der Platte und den Zweribachfällen oder St. Märgen einen Besuch abstatten wollen. Bei der künftigen Verkehrsgelegenheit wird sicherlich unser Kurort noch mehr als bisher auch für Wanderungen über den Roßkopf und den seiner prächtigen Rund-sicht wegen so gern besuchten Lindenberg als Ausgangs- bzw. Endpunkt gewählt werden. Das neue Verkehrsmittel, das unsern Kurgästen sehr willkommen sein wird, hat aber besonders auch für die Bewohner Freiburgs eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Mit Leichtigkeit kann St. Peter in Zukunft von Freiburg aus erreicht werden, wo Gelegenheit geboten ist, in reiner Bergesluft Ruhe und Erholung zu suchen oder lohnende Bergtouren zu unternehmen.

Die Eröffnung der Randenbahn Singen—Beuren dürfte in diesem Jahre wohl kaum zustande kommen, da zum Teil die Erdarbeiten noch sehr im Rückstand sind, andererseits für die Einmündungen der Bahn in den Bahnhof Singen noch keine Vorkehrungen getroffen wurden.

Die Einführung des elektrischen Betriebs auf der Wiesentalbahn scheint auf größere Schwierigkeiten zu stoßen als man ursprünglich annahm. Seit Monaten werden zwar mit drei elektrischen Lokomotiven Probefahrten veranstaltet, aber verschiedene Vorkommnisse machten wiederholt Reparaturen der neuen Maschinen notwendig. Im ganzen sollen zwölf Maschinen zur Verwendung kommen. Die Verzögerung in der Durchführung des elektrischen Betriebs ist um so unangenehmer, als schon seit Oktober vorigen Jahres von der Bahnverwaltung für Stromlieferung eine monatlich mehrere Tausend Mark betragende Pauschal-summe bezahlt werden muß.

Ende letzter Woche wurde der Sohlenstollen des 364 Meter langen Haulertunnels der Neubaustrecke Forbach—Raumünzschlagen. Die von beiden Seiten vorgetriebenen Stollen stimmten in Höhe und Richtung genau

überein. Der Haulertunnel wird der längste Tunnel der Murgtalbahn sein.



Glasgemälde in der Kirche zu Bleibach von Glasmaler Josef Schultes.

Schlafwagen dritter Klasse sind bei dem Deutschen Handelstag für eine Eingabe wieder einmal angeregt worden. Sollte sich denn das,



Wappen des Kollegiatstiftes in St. Margareta. (Original in Einsiedeln.)

was Rußland, Schweden und Norwegen leisten, nicht auch bei uns durchführen lassen?

Kongress der südwestdeutschen Industrie.

Die fünfte ordentliche Jahresversammlung (7. Jahr des Bestehens des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller) findet am Samstag, den 31. Mai, Sonntag, den 1. Juni und Montag, den 2. Juni a. c. in Freiburg i. Br. statt.

Auf der Tagesordnung der am Sonntag, den 1. Juni 1913 zu Freiburg stattfindenden V. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes steht außer einem Referat des Verbands syndikus Dr. Mieck über „Deutschlands wirtschaftliche Weltmachtstellung“, gleichzeitig ein Bericht über die Tätigkeit des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller im Geschäftsjahr 1911/12, ein Referat mit Lichtbildern des Herrn Professor A. Wallich — Technische Hochschule — Aachen über „Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsleitung (Taylor-System)“. Über „Das Interesse der Textilindustrie an der Errichtung einer Baumwollterminbörse in Bremen“ wird Herr Großkaufmann Erich Fabarius-Bremen sprechen. Weiter steht als Verhandlungsgegenstand auf der Tagesordnung der Generalversammlung „Die Nutzbarmachung der Waldbestände in den deutschen Kolonien für die deutsche Holzindustrie“ (Referent: Professor Büsgen — Königl. Forstakademie — Hann.-Münden) und die „Badische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst, Karlsruhe 1915“ (Referent: Bürgermeister Dr. Kleinschmidt-Karlsruhe).

Der Generalversammlung geht am Samstag, den 31. Mai vormittags eine Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes und daran anschließend eine vertrauliche Handelsvertrags-Sitzung voraus. Am Samstag nachmittag findet die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes statt, auf welcher der wasserbautechnische Beirat des Verbandes, Diplom-Ingenieur K. Flügel, Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, eingehend über die Tätigkeit der Abteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr berichten und ein Referat erstatten wird über „Die praktische Bedeutung der Wasserkräfte für industrielle Einzelbetriebe und für zentralisierte Anlagen: a) Ausbau-Methoden mit Lichtbildern, b) Rentabilität, c) Schlußfolgerungen. Ferner wird Dr. chem. Eugen Steuer-Neustadt a. d. H. über „Kläranlagen“ sprechen. An die Versammlungen und Arbeits-sitzungen schließt sich eine Reihe geselliger Veranstaltungen an.

Ausstellungswesen.

Die Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonder-Ausstellungen in Leipzig wurde am 1. Mai feierlich eröffnet und dauert bis Oktober 1913. Wir kommen in einem besonderen Artikel noch eingehend darauf zurück.

In Altkirch wurde die XV. Eis.-Lothr. Lehrlingsarbeiten- und Gewerbe-Ausstellung durch den Herrn Unterstaatssekretär Wandel feierlich eröffnet. Dieselbe ist außerordentlich reichhaltig und eines Besuches in jeder Hinsicht lohnenswert. Auch in Bezug auf Unterhaltung hat die Ausstellungsleitung ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das bis zum Pfingstmontag jeden Tag Vergnügungen jeder Art bietet.

Am 26. April fand durch einen Festakt die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Alt- und Neu-Köln“ statt, wobei der Oberbürgermeister

Wallraf etwa folgende Ansprache hielt: „Die Pforten dieser Halle erschließen sich heute einer Ausstellung von besonderer Art. Wie Köln geworden und was es ist, soll diese Ausstellung den Bürgern der Stadt, ihren Freunden und Gästen von fern und nah sinnfällig vor Augen führen. Früher habe ich einmal gesagt: „Kölns Eigenart besteht in der Berührung neuzeitlicher Entwicklung mit uralter Geschichte. Diese Entwicklung zu fördern und dabei die Spuren einer großen Vergangenheit zu pflegen, ist die Pflicht der Stadtverwaltung.“ Der Beweis für die Wahrheit dieses Satzes, der Beweis für unsern Willen, jener Mahnung zu folgen, das ist die Ausstellung „Alt- und Neu-Köln“. Wenn Sie die Säle der Halle durchwandern, so finden Sie zunächst ein Bild des altrömischen Köln, auf den Hügeln über dem Rheine wehrhaft erbaut, Sie sehen in gleicher Art die mittelalterliche Stadt mit ihrem Kranz von Zinnen und Türmen, mit dem Schmuck der Weingärten, die sich weit über heut längst bebaute Flächen dehnten. Als Zeugen großer Vergangenheit grüßen die Banner der alten Stadt, ihre Freiheitsbriefe, manche Schätze von Bibliothek und Archiv, darüber die Bilder der Männer, die die Zügel des Gemeinwesens im Wechsel der Zeit geführt. Auf der geschichtlichen Entwicklung baut sich die moderne Großstadt auf. Alles finden Sie in diesen Räumen dargestellt oder angedeutet in Plänen, Modellen und statistischen Zeichnungen. So gibt Ihnen die Ausstellung in knappem Rahmen ein Bild von dem, was aus der alten *colonia agrippinensis* Dank der Kraft ihrer Bürger bis zum heutigen Tage geworden ist.

Drei Beweggründe haben die Ausstellung geschaffen: Liebe zur Heimat, Freude an dem Erreichten und der Wille zu neuer Tat. Mögen diese Empfindungen jedem sich mitteilen, der in unsere Halle tritt, möge vor allem in den Kölner Herzen hier immer wieder klingen heimatsfroh und zukunftsfreudig der uralte Heilruf der Stadt: Alaa Köln!“

Programm der
Mannheimer Maifestwoche 1913
4. bis 8. Mai.

Samstag, 3. Mai: Abends: Hoftheater „Fledermaus“. Konzert des Lehrgesangsvereins im Nibelungensaal des „Rosengarten“.
Sonntag, 4. Mai: Vormittags: Eröffnung der Großen

Montag, 5. Mai: Vormittags Maimarkt. Abends: Festabend im Rosengarten (Festkonzert unter Mitwirkung von Künstlern und Konturenbeleuchtung der Gartenanlagen). Hoftheater „Majolika“ (zum ersten Mal).

Dienstag, 6. Mai: Vormittags: Maimarkt mit feierlicher Preisverteilung. Nachmittags: Pferderennen. Abends: Hoftheater „Lumpaci Vagabundus“. Illuminationsfest am Friedrichsplatz mit Feuerwerk und Promenade-Konzert.

Mittwoch, 7. Mai: Nachmittags: Militär-Konzert im Friedrichspark. Abends: Hoftheater „Ariadne auf Naxos“, Gäste: Frau Hafgren-Waag und Herr Robert Hutt. Orgel-Konzert in der Christuskirche.

Donnerstag, 8. Mai: Abends: Neckar-Nacht-Fest mit Illumination und Feuerwerk.

Der Fremde

orientiert sich über die Kurorte und Sommerfrischen Badens am besten durch die bedeutendste Verkehrszeitschrift des Großherzogtums, das „Badner Land“.

In ganz Deutschland, in den Hauptverkehrsplätzen des Auslandes ist diese Zeitschrift, die durch ihren gediegenen redaktionellen Inhalt und durch geschmackvolle Illustrationen, zusammen mit dem Inseratenteil einen unterhaltenden und Auskunft gebenden Führer bildet, verbreitet. Abonnementspreis pro Monat nur 30 Pf. Inserate pro Zeile 40 Pf., bei Wiederholung hohen Rabatt. Probenummer kostenlos.

Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes. Nachmittags: Pferderennen. Abends: Hoftheater „Carmen“. Neues Theater im Rosengarten. Promenade-Konzert am Friedrichsplatz. Nachm. und abends: Militär-Konzert im Friedrichspark.



BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2.50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.



Leipzig 1913
Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen

Welt-Ausstellung
für Bau- und Wohnwesen
Mai bis Ende Oktober

Täglich große Konzerte; Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht, Sächsisches Dörfchen, 50000 qm großer Erholungspark mit vielen neuen Attraktionen usw.

Eröffnung am Sonnabend, den 3 Mai, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs Friedr. August von Sachsen.

Ausstellung
Alt- und Neu Cöln
Cöln 1913
Mai bis September.
...
Die Entwicklung Cölns
in
Modellen, Bildern, Zeichnungen dargestellt.

J. Hofmann, Freiburg i. Br.
Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23
empfiehlt feine Bindereien zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telefon 1635.

Prof. Dr. Pohlers Watton-Hämoroden
sind ein vielfach erprobtes, mit bestem Erfolg angewandtes Heil- und Linderungsmittel für
Hämorrhoidalleiden.
Gefl. Anfragen:
Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbacherstraße 431.

27. April bis 14. Mai 1913.
XV. Elsass-Lothringische
Lehrlingsarbeiten-, Gesellenstück- und Gewerbe-Ausstellung Altkirch
(Ober-El. ab).
Ausstellungshallen zirka 5000 Quadratmeter.
Melkmaschine „Hallace“ i. Betrieb. Gr. Schaustall.
Großer Vergnügungspark.

Rätsel-Ecke.

Auflösung des Bilder-Rätsel in Nr. 17.

Wo man hobelt, da fallen Späne.

*

Charade.

Wenn die beiden Ersten werfen
Dir die Dritte zu,
Nütze schnell, o Freund, das Ganze;
Leicht entteilt's im Nu.



Scherz-Rätsel.

n n n n Sie _____ men
n n n n lieber _____ bar Herr Sie men
_____ men

Suggestion. Richter: „Sie haben doch schon gestanden, daß Sie die Unterschrift auf dem Wechsel fälschten, und jetzt behaupten Sie, der Bezogene sei damit einverstanden gewesen. Sind Sie verrückt?“ — Angeklagter: „Ob ich verrückt bin? Herr Richter, das ist eine großartige Idee von Ihnen.“

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 2.	Uhr	Samstag 3.	Uhr	Sonntag 4.	Uhr	Montag 5.	Uhr	Dienstag 6.	Uhr	Mittwoch 7.	Uhr	Donnerstag 8.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Hoffmanns Erzählungen	8	Die Fledermaus	7	Carmen, Oper	6 1/2	Majolika	7 1/2	Lumpaci Vagabundus	—	Lohengrin, Oper	—	Der Widerspenstigen Zähmung	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Einen Jux will er sich machen	7 1/2	Glaube u. Heimat	8	Stella maris. Musik. Schauspiel	7	Weh dem, der lügt	7 1/2	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. B.	Stadttheater	Majolika	7 1/2	Sommernachts-traum	7	Der Schmuck der Madonna	7 1/2	Keine Vorstellung	—	Fidelio, Oper	7 1/2	—	—	—	—
Strassburg	„	Majolika	8	Der liebe Augustin, Operett.	8	Der Kuhreigen	7	Eine glückliche Ehe, Lustspiel	8	—	—	—	—	—	—

Nach dem 1. Mai evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36



Für die Entwicklung

sind mehr als bei jedem anderen Photoprozeß

Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Haltbarkeit der verwendeten Materialien von ausschlaggebender Bedeutung!

Schützen Sie sich vor Mißerfolgen durch Anwendung der **zwanzigjährig erprobten**

„Agfa“-Entwickler:

- „Agfa“-Rodinal flüssig, hochkonzentriert.
- „Agfa“-Metol Substanz resp.
- „Agfa“-Glycin Glaspatronen resp. Lösung.
- „Agfa“-Metol-Hydrochinon, Glaspatronen resp. Lösung.
- „Agfa“-Amidol, Substanz resp. Glaspatronen.

16seitig, reich illustr.
„Agfa“-Prospekt 1913 mit Silhouettetitel gratis durch Photohändler oder die „Agfa“

Weingutsbesitzer

Gebrüder Hüglin, G. m. b. H., Freiburg i. Br.
Bekannt als gute Bezugsquelle für bädische Weine.
Spezialität: Flaschenweine.



Hoflieferant, FREIBURG i. BR.

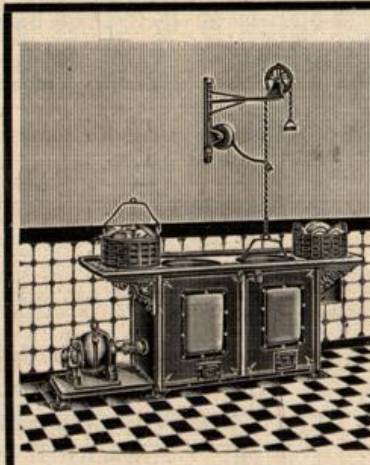
Versandhaus für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.

Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44

Telefon 190, 122, 938.



Redegewandte Herren und Oberreisende m. Kolonnen gesucht für den Vertrieb einer neuen Sache. Herren, welche bereits auf Zithern Private besuchten, bevorzugt.
Hohe Provision!
Bretschneider, Hamburg, Poolstr. 8.



Geschirr-Spülmaschine Vetter

In Konstruktion und Ausführung **unerreicht.**

Kein Riemenantrieb — keine Zahnräder — kein Schneckengetriebe — kein Holztritt — kein Mechanismus im Spülkessel. Einzige Maschine mit nach unten wirkender Spülung.

Rastatter Herdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden

1 Fahrrad umsonst

und ev. 120 Mk. monatl. Gehalt, erhalten solv. Personen jeden Standes an größ. Orten, die die Vertretung einer Hamburger Firma übernehmen und deren Fabrikate schnell einführen. Gegen sofortige Einsendung von Mk. 1.40 in Briefmarken erfolgt Original-Muster nebst Anstellungsbedingungen etc.

F. Freudenthal, Hamburg 20



Konservierte Würstchen und Salt-Schinken

sind ganz **hervorragende Delikatessen** und werden mit Vorliebe von Hotels-, Gast- und Kurhäusern, Restaurants, Casinos, Kantinen, Touristen und Privaten verlangt.

Preise für Würstchen in Dosen mit 10 Stück 20 Stück 120 Stück
Mk. 0.80 Mk. 1.55 Mk. 8.50
pro Dose ab Karlsruhe netto Kassa

Gebr. Hensel, Karlsruhe i. B.
Grossh. Hof.,
Erste Karlsruher Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik.

Mettwurst

aus bestem Rohmaterial hergestellt per Pfd. 1.10 Mk.
Man verlange Muster-Colli per Nachnahme. 390

C. Braun, Wurstfabrik, Karlsruhe
Gerwigstr. 34. Telefon 1648.

Versandstelle ohne Kap. a. zuverl. Pers. zvgb. Verd. tgl. 5—15 M. (kostenl.)
Gehring & Co Düsseldorf.

Herm. Sieferle

Rassenschrankfabrik Lahr i. Baden

Damenbärte

längstg. Haare a. Armen entf. „Lady“ à 1.50 Kartäuser - Drogerie, Ecke Schwabentorstr. 257

Schweine-Kleinfleisch

(Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine), frisch-gesalzen, garant. hiesige Ware. 10-Pfd.-Postkoll nur Mk. 2.95, Kibel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt Pfund nur 28 Pfg. **Holsteiner Holländer Käse**, saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware netto 9 Pfd. Mk. 3.95 ab hier. **Heinrich Krogmann, Nortorf (Holstein).** 4J

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

700 m ü. d. M. **Donaueschingen.** 700 m ü. d. M.

Höhenluftkurort mit städtischem Solbad. Kohlensäure Bäder. Elektrische Bäder. Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art. Herrl. Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstl. Bibliothek. Gemälde- u. Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürstenb. Brauerei. Angenehmer Kur- u. Niederlassungsort für Private u. Pensionäre. Lohnend. Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.

Hotel Kurhaus Schützen
Badeanstalt im Hause. Milchkuranstalt.
J. Burl. S'aubfrei gelegen, gegenüber dem Fürstlichen Park. 297

Hotel u. Pens. zum Lamm.
Besitzer: Carl Dullenkopf.

Wertheim am Main
gen. „Kleinheidelberg“.
Herrlich gelegen an Tauber u. Main am Ausgang von Spessart und Odenwald.
Führer durch Fremdenverkehrsvereine.

„Kurhaus Sand“ Station: Baden-B., Bühl B. u. Obertal.
Luftkurort des nördl. bad. Schwarzwaldes in ca. 900 m Höhe, über den großartigen Gertelbachfällen, im Tannenhochwald gelegen, mit allen mod. Einrichtungen ausgestattet, befriedigt als **Hotel — Pension — Restaurant** jeden Anspruch. Touristenzentren der Höhenwanderung. Kurarzt. Autoverb. tägl. mit Stat. Baden-Baden. Autoverb. v. Bühl nach Sand. Prosp. postw. Teleph. 12, Bühl i. B. Autogarage. Fr. A. Maier, Eigentümer.

Feldberg **Höchstgelegenes Luftkurhotel Badens.**
Hotel mit allem Komfort. Dépendancen. — Station Titisee der Höllentalbahn. — Autoverkehr. Mayer & Schladerer.

Höllentalbahn.

Kirchzarten Station d. Höllentalbahn. Gasthof z. Adler. Vollst. renov. Passanten u. Touristen bestens empfohlen. Post- u. Wagenverb. m. d. Luftkurorten Todtnauberg u. Todtnau. Bes.: E. Otto Wissler.

Gasthof zur Post
altbekanntes Haus. Besitzer: D. Riesterer.

Himmelreich **Gasth. Himmelreich**
Gute Küche und Keller. Telefon 37. Bes.: B. Vogt.

740 m ü. M. **Freudenstadt.** Saison: 1. Mai bis 1. Okt.
Höhen- und Nervenkurort I. Ranges.
Amtsstadt i. Württ. Schwarzwald. Schnellz. Karlsruhe (3 1/2 St.). Schönste ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser, Milch- und Terrainkuren. Bäder. Städtisches Luftbad.
Prächt. Gebirgslandschaft (g. 50 Ausfl.), Alpenblick.
Kurtheater, Lesesaal, Tennis, Jagd, Fischerei, Elektrizit.- u. Gaswerk. 3 Waldcafés. Renomm. Hotels (25), ca. 200 Privat-Logis, Villenkolonie, 7 Aerzte. Evangelische und katholische Kirche. Prospekt: Stadtschultheiß Hartranft.

Offenburg Kreishauptstadt am Ausgang des Kinzigtales gelegen; Sitz zahlreicher Behörden, Garnison, Gymnasium, Oberrealschule, Höh. Mädchenschule, Handels-Gewerbeschule. Gas-, Elektrizitäts-, Wasserwerk, Eisenbahnknotenpunkt für das bad. Unter- und Oberland, den Schwarzwald und das Elsaß.
Prächtige Anlagen um die ganze Stadt. Gute Gasthäuser mit schönen Räumlichkeiten u. Gärten. Ausschank der berühmten Ortenauer Weiß- u. Rotweine.
Hotel Union. Neu erbaut, komfortabel eingerichtet. Zentralh. Elektr. Licht. 2 Minuten vom Bahnhof. Telephon. W. Pfaff. 303

Höllsteig **Hotel zum Sternen.**
An d. Ausmünd. d. Ravensnaschl. ins ob. Höllental. Bes.: Adolf Fallner.
715 m ü. d. M.

Pforzheim
Pforte des Schwarzwaldes. — 80000 Einwohner.
Zwischen Karlsruhe-Stuttgart, an der Linie Paris-Wien gelegen. Ausgangspunkt der Höhenwege Pforzheim-Basel, Pforzheim-Waldshut, Pforzheim-Tuttlingen-Schaffhausen. Herrliche Spaziergänge in die nächstliegenden, wildromantischen Schwarzwaldtäler. — Nächstegelegene Bahnstation nach Dietlingen, wo von Mai bis Oktober Hauff's Lichtenstein mit 700 Mitwirkenden als Naturschauspiel aufgeführt wird.
Näheres: **Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs**, Bahnhofstraße 7.

Waldkirch i. Bad. Schwarzwald
Belieb. Sommerfrische u. vielbes. Waldkurort. Nur 30 Min. Bahnf. (Elztalv.) v. Freiburg Bg. Schmuck. Amtsstadt. in prächt. Lage am Fuße d. Ruinen Kastelburg, Schwarzenberg u. des 1243 m hohen Kandel. Herrl. Tannen- und Buchenwald. m. gut gepf. Wegen. Angen. Aufenth. für Tourist., Sommerfr. und Pens. in guten Gasthöfen und Privatwohnungen. Näheres Verkehrs-Auskünfte.
Im Aug. u. Sept. sehensw. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Hinterzarten.
Gasthof und Pension zum Bahnhof.
Pension von 5 Mark an.
Mai, Juni und Sept. Preisermäßigung. — Touristen, Pensionären und Vereinen bestens empfohlen. Herm. Riesterer, Besitzer.

- Empfehlenswerte Hotels u. Restaurants:
- Restaurant Brauhauskeller** Besitzer: Ph. Neuhoff.
 - Hotel Geist** Bes.: Ph. Kastner.
 - Hotel Hansa** Bes.: R. Leicht.
 - Hotel Oehlert** Bes.: W. Oehlert.
 - Hotel Post** Bes.: A. Pape.
 - Restaurant Ratskeller** Bes.: E. Schalble.
 - Hotel Ruf** Bes.: E. Ruf.
 - Restaurant Saalbau** m. Stadtgartenrestaurant Bes.: A. Haumesser.
 - Hotel Sautter** Bes.: L. Sautter, Wwe.

Gasthaus und Pension zur Lafette.
Bahnhofstation Hinterzarten 15 Min., Pension 4 bis 5 Mk. Zimmer von 1 Mk. an. Gute Küche, reine Weine. Besitzer: Leo Hog.

Hornberg
Schwarzwaldbahn.
Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrl. bis ans Städtchen reichenden Tannenhochwäldern, 60 km prächtige Wald-pazierwege. Evangel. und kathol. Kirche. 2 Aerzte. Schwimmbad, Elektr., Lohtannin- u. andere Bäder. Gute Hotels, Gasthäuser u. Privatwohnungen.
Prospekt mit Wohnungs- und Preisverzeichnis durch den **Kur- und Verkehrsverein.**
Hotel u. Pension Bären Veranda, Garten und Bäder. Besitzer: H. Diesel.
Post-Hotel und Pension. Freie Lage. — Auto-Garage. — Vorzügl. Verpflegung. Neuer Besitzer: Ernst Schreiber.
Schloss-Hotel dir. am Walde gelg. 1. Rgs. 120 Betten. Pension. Mäßige Preise. Besitzer: C. Wälder.

Breitnau 1020 m ü. M. Gasthaus z. Kreuz. 1 St. von Stat. Hinterzarten entfernt. Alpenblick. Selbstgez. Weine. Molkerei. Teleph. No. 3 Hinterzarten. Pension. Bes.: O. Rombach.

Titisee im bad. Schwarzwald, 860 m ü. M. Hervorragender Höhenluftkurort.
Hotel Titisee
Haus I. Ranges, in bevorzugtester Lage am See, mit großem Garten und Parkanlagen. — Offene, gedeckte u. geschlossene Restaurant-Terrassen. — Volle Pension von Mk. 7.— an. — Zentralheizung. Bäder im Hause u. im See. — Eig. Forellenfischerei. — Ruder- u. Segelsport. — Auto-Garage. — Telefon No. 27. — Amt Neustadt im Schwarzwald. Illustr. Prosp. d. d. Bes. R. Wolf.

KurhausPlättig
776 m ü. d. M. — Nördlicher Schwarzwald.
In nächster Nähe der Badner Höhe, Gertelbachfälle und Falkenfelsen.
Hôtel — Pension — Restaurant
Automobilverbind. mit Baden-Baden u. Bühl. — Zentralheizung. Elektr. Licht. — Ausf. Prosp. durch den Bes. K. Habich. 277

Höhen-Luftkurort **Todtmoos** Station Wehr, Linie Basel-Schopfheim-Säckingen.
Gasthof zur Sonne. Besitz: Rudolf Jordan.

Friedenweiler **Hotel und Kurhaus**
südlich. bad. Schwarzwald, 904 m ü. M. Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort, Station der Höllentalbahn Röhrenbach (4 km) oder Neustadt (5 km) Linie Freiburg-Donaueschingen, inmitten der ausgedehnten Fürstl. Fürstenb. Tannenhochwäldern, mit groß. Luft- u. Sonnenbad, in prachtv. Lage mit Alpenaussicht.
Bes. Carl Baer.
Prospekte gratis.

Feldberg Schwarzwald (1500 m)
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prosp. durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

St. Blasien im südlichen Schwarzwald

800 Meter über dem Meere

Sommerfrische, Wald-, Winter-, Luft- und Terrainkurort.

Ausgedehnte Tannenhochwälder mit zahllosen vorzügl. gepflegten Fuß- u. Fahrwegen. Ärztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Neuzeit. Hotels. Pensionen. Privatwohnungen. Regelmäßige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Hotel und Pension Hirschen

Bestrenommiertes Haus, direkt am Walde, mit vorzüglicher Verpflegung bei mäßigen Preisen. Bäder und Douchen. Eigenes Fuhrwerk. Auto und Autogarage. Wintersport. Prospekte gratis. 349

Besitzer: **H. Dossenbach.**

Villa Kehr wieder

Pension in schönster, staubfreier Lage, unmittelbar am Walde. Das ganze Jahr hindurch geöffnet und besonders für längeren Aufenthalt geeignet. — Mäßige Preise. — Prospekte werden gern gesandt.

Besitzer: **Ernst Rittmeister.**

Café Maxim.

Treffpunkt der Fremden. Vorzügl. Getränke, stets frisches Gebäck aus eigener Konditorei. Liköre, ff. Flaschenweine etc. 347

Bes.: **K. Schmidt.**

Felsenkeller

bürgerliches Hotel und Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes.: **Otto Fallner.**

Höhenluftkurort Villingen

Hotel Blume (Post) Bestes Haus am Platze, verbunden m. hochmod. Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit. Bes.: **F. Johs.** 300

Bahnhofhotel Deutscher Kaiser.

Altbekannt. Haus, direkt an den städt. Anlagen. Prospekte gratis. Bes.: **R. Goeth.** 302

Café und Wein-Restaurant Stiftskeller.

Bekannt für gute Weine, vorzügl. Küche. 301

Waldhaus Quincke

Einziges Familien-Pension Platze. Direkt am Walde, ca. 750 m hoch gelegen. Durch Ärzte bestens empf. Sorgf. Küche, mäßige Preise. Prosp. d. **Marie Quincke.**

Martha Lange, 36 Niederstraße 36 Spezialgeschäft für Schokolade und feinste Bonbons deutsche und schweizer Fabrikate.

Königsfeld

763 m ü. M. Bahnst. Peterzell-Königsfeld d. Schwarzwald. Hotel der Brüdergemeine. 100 Betten, gut einger. Mäßige Preise. Zentralh. Elektr. Licht. Schöne Tannenwälder mit bequemen Spazierwegen. Als Erholungs-Aufenth. (der hier herrschenden Ruhe wegen) sehr geeignet. Autogarage. Verw.: **S. Schwarzwälder.**

Pension Sapel, altren. Haus, gute Küche. Diätisch ärztlich empfohlen. Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Mäßige Preise. Tel. 8.

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus

Unter dem Protektorate I. K. H. der Großherzogin Luise.

Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzkranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmleidende mit **Ausschluss von Lungenkranken.**

Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung). Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: **Dr. Happich,** Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.

Das ganze Jahr geöffnet.

Ueberlingen.

Für längeren oder kürzeren Aufenthalt Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.

Frau **Vogdt,** Obere Torgärten

Singen a. N.

Restaurant z. Hammer

(2 Minuten v. Festspielhaus) gr. Lokal mit elektr. Klavier

Inh. **Klem. Graf.**

Gesucht

für die Monate Juli bis September eine

Villa

mit ca. 10 Betten, Platz für Dienerschaft in schöner, waldreicher Lage, Schwarzwald bevorzugt. Offerten u. Z 156 F M an **Rudolf Mosse, Mannheim.**



Abonnements-Bestellungen auf das „Badner Land“ werden entgegen genommen durch alle Postanstalten, Briefträger sowie durch die Buchhandlungen. Reise-Abonnements innerhalb Deutschlands können ebenfalls bei der Post bestellt werden, während Nachsendungen in's Ausland nur durch den Verlag direkt zu veranlassen sind.

Schluchsee

Stat. Titisee d. Höllentalb. 952 m ü. M. Seebäder.

Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependence. Zweiggewäch: Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“. Gut bürg. Haus. Beliebt. Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, Gondelfahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektr. Licht, Garage, eigenes Fuhrwerk; ab Stat. Titisee Autoverk., Prosp. bereitwilligst. 350

Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöff. Bes. **S. Hilss Wwe.**

Gasthaus u. Pension Seehof

Gutbürgerl. Haus am Schluchsee, in windgeschützter Lage. Vorzügl. Küche und Keller. Schöne Zimmer mit pr. Betten. Gute Pension nach Uebereinkunft. See- und Flußbäder. See- und Flußfischerel. 351

Besitzer: **Alexander Mahler.**

Bad Dür rheim

badischer Schwarzwald. Höchstgelegenes Solbad Europas jährlich 80 000 Bäder.

Auskunft durch den Kur- u. Verkehrsverein und die Hotels.

Kurhaus u. Salinenhotel
Hotel Kreuz m. Dep. Waldblick
Hotel Sonne mit Villa Irma
„ Viktoria
„ Rösle
„ Schwert
„ Krone
Haus Bäuerle
Pension Langenbacher

ROTHAUS

bad. Schwarzw., 1000 m ü. M., Bahnstat. Bonndorf, Titisee. Gast- u. Kurhaus Rothaus mit der dazu gehörigen Depend. „Alpenblick“, in unmittelb. Nähe der herrl. Tannenwaldung. Gut gepf. Spazierwege, neu gebautes Haus, große luftige Zimmer, beste Betten, gute Verpf. bei zivil. Preisen, elektr. Licht. — Post- u. Telegraphenstation. Telephon No. 20. Amt Bonndorf. Nähere Auskunft durch **Franz Winter.** 348

Schweigmatt.

Höhenluftkurort 800 Meter über dem Meer.

Bahnstat. Hausen-Raitbach der Linie Basel-Zell. 50 Minuten zur Bahn. — Post und Telegraph.

Ringsum von Tannenwaldungen umgeben, staubfreie Luft, herrliche Rundtsicht. — Beste Verpflegung. Bestens empfohlen: Kurhaus Schweigmatt, Hotel u. Pens. sowie die Pensionshäuser: Reinh. Bühler, August Klemm, Ed. Klemm, Karl Klemm, Pens. Alpenblick (Alb. Schmidt), Pens. Waldhaus (Jakob und Aug. Greiner). 430

Der Schweigmatt-Verein.

Kurhaus Schweigmatt

Hotel und Pension

mit Dependancen: Villa Hans und Uehlin's-Ruhe.

Station des Höhenweg Pforzheim-Basel.

Herrliche Rundtsicht. Alpenpanorama, wohlgepflegte zahlreiche schattige Spazierwege, prachtvolle Tannen- u. Buchenwaldungen. Eine starke halbe Stunde entfernt der Aussichtsturm auf der Hohen Möhr, der die Alpenuaussicht der Schweigmatt noch ergänzt und auf die Schwarzwaldberge, Feldberg, Belchen, Blauen usw. eine großartige Aussicht gewährt. Komfortabel eingerichtetes Hotel, direkt am Walde gelegen. 80 meistens große Zimmer, 120 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche, überdachte Wirtschaftsterrasse. Kinderspielsaal, durch geräumige Wandelbahn vom Hauptgebäude getrennt. Bäder und Douchen. Spiel- und Turnplatz. (Lawn-Tennis). Täglich Arzt im Hause. — Equipagen im Hause. — Post und Telegraph. Salson Mai bis Oktober. — Bis 1. Juli u. im September ermäßigte Pensionspreise. — Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitte zu verlangen.

Gg. **Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.**

Bodensee.

Konstanz. Badischer Hof. Alkoholf. Gasthaus, neu einger. Fremdenzimmer v. M. 1.50, Mittagstisch v. M. 1.— an. Telefon 592. **C. Heinke.**

Kaiser - Automaten - Restaurant. Neu eröffnet! Marktstätte 7. — Telefon 161.

Winzerverein Insel Reichenau mit Wein-Stuben **zur Pfalz.** Spezialität in Weiß- u. Rotweinen. Preisliste gerne zu Diensten.

Vogesen

(Drei Aehren)

Hotel Bellevue

Im Walde gel. Herrl. Auss. — Elektr. Beleucht. — Bäder. Aller Komf. Vorz. frz. Küche. Tourist. best. empf. **W. Schmidt.**

Hotel Notre Dame

Altrenom. Haus. Mit vorzügl. französischer Küche. Gemütl. u. bequem. 150 Betten. Aller Komfort. Gr. Parkanlagen. Garage. Tennis. Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. 311

A. Mäler, Besitzer.

Schweiz.

Kur- u. Wasserheilanstalt Dussnang

eröffnet. — 600 m ü. M. — Station Sirmach, Kt. Thurgau.

Ruhiger Aufenthalt. Erholungsbedürftige. Erfolgreiche Kuren, speziell gegen Blutarumt, Herzleiden, Nervenschwäche u. Rheumatismen, schöne Waldspaziergänge, Ausflüge u. Gebirgslouren. Komfortable Zimmer gute Küche. Wasserheilverfahren durch warme u. kalte Bäder. Douchen. **Sool- u. kohlen-saure Bäder.** Diätische Kuren. Milch-Kuren. Massage. Viermalige Postverbindung mit der Station Sirmach. Telephon. Elektr. Licht. Pensionspreise inkl. Zimmer (vier Mahlzeiten) Fr. 5.— Prospekte zu Diensten. Kurarzt: **Dr. Etter.**

Die Kurhausverwaltung.

Mit der **Arth-Rigi-Bahn** via **Goldau** wird die **RIGI** am vorteilhaftesten besucht. **Elektr. Zahnradbahn.** Rauch- und dampffreie Fahrt. Stetiger Szenewechsel. Große Überraschungen. Illustr. Beschreibung mit Rigi-karte gratis und franko von der **Direktion in Goldau** (Schweiz). 331



Baden-Baden

Das Kurhaus und die Bäder sind das ganze Jahr geöffnet.

Die Perle des Schwarzwaldes. Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung.

Auskunft u. Prospekte kostenlos vom Städt. Verkehrsbüro.

Trinkkur, radiumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe, der Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroffene Badeanstalten. Inhalatorium. Radium-Quell-Emanatorium.

Schönster Frühjahrs-Aufenthalt.

Luftschiffstation, Luftfahrten mit Zeppelin-Kreuzern. Prachtvolle Ausflüge, Reitwege, Golf, Jagd, Fischerei Theater, Konzerte. Deutsche Kunstausstellung. Tennis-Tourier Ende August. Internationale Pferderennen 22. bis 31. August.

Nachstehende Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

Hotel Badischer Hof. Eig. Thermalbadeanstalt. Paul Rehwinkel.

Allee-Hotel - Pension Lichtentaler Allee, mit neuest. Comf. anst., elektr. Licht, Bäder m. Appartements. J. A. Mutschler.

Hotel Bayerischer Hof. Vis-à-vis der Bahn. J. Kohlbecker.

Hotel Bock. Gut empfohlenes bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet. Hch. Baumann.

Central-Hotel. In nächster Nähe der Bäder-Inhalation. Ph. Lieblisch.

Hotel Holland Haus I. Ranges,

mit grossem Park nächst Kurhaus und Badeanstalten. A. Rössler.

Hotel Drei Könige. Vis-à-vis dem städt. Park u. Kurgarten. G. Hoffmann.

Hotel Engl. Hof. Am Eingang in die Lichtent. Allee. Gegenüb. d. Kurhaus. W. Böning.

Hotel Europ. Hof. An der Promenade. Gegenüb. d. Konvers.-Hause F. Ruppel.

Hotel Französ. Hof. I. R. schönst. Lage, gegenüb. d. Trinkh. C. Ulrich.

Hotel Früh. In erhöhter Lage (Im Walde). Vorzügl. Familienhotel. Gr. Garten. Ad. Früh.

Hotel Gold. Löwe. Baden-Lichtental. Endstat. d. elek. Ströb. J. Schulmeister.

Goldenes Kreuz. I. Wein- und Bierrestaurant, Augustaplatz. Gg. Fülgraff.

Hotel Gretel. Auf der Anhöhe am Walde, 10 Min. v. Konv.-Hause. Ph. Lelnweber.

Hotel Gunzenbach. Hof. Lichtentaler Allee. Felix Elger.

Hotel zum Hirsch. Thermalbäder. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Peter.

Hotel Kaiserin Elisabeth Am Wald. Zentralheizung. E. Krausbeck Wwe. (Erb.)

Hotel Korbmattfelsen. Auf d. Anhöhe Badens i. Wald. Fr. Fröhlich.

Grand-Restaurant Krokodil und Café. C. Oberst.

Hotel Löwen -Friedrichsbad. Zunächst d. Bäder gelegen. Gut bürgerl. Haus. Frz. Müller.

Löwenbräu. vorm „Zum Ritter“, Vollständ. renov. Aussch. v. Münch. Löwenbr. F. Voss.

Hotel Messmer. Am Konversationshaus. W. Schneider-Messmer.

Park-Hotel. Auf mäßiger Anhöhe. Großart. Gartenanlagen. Geöff. März b. Nov. A. Mörch.

Petersburger Hof. Altrenom., bürgerl. Haus. Nähe d. Bäd. u. Kuranl. Alois Wäldele.

Hotel Regina. Beim Konversationshaus. Gr. Gart. Terrassen-Restaurant. J. Lippert.

Hotel Römerbad. Gegenüber den Großh. Badeanstalten. Carl Sauer.

Gd. Hotel Russ. Hof. Kaiser-Allee. Nächst der Trinkhalle. Otto Hirschel.

Hotel Salmen. In nächster Nähe der Großherzog. Badeanstalten. Th. Beckh.

Hotel Schirmhof. 20 Min. v. d. Stadt entf. Großer Park. Autogarage. H. Zabier.

Hotel Sorrento. Lichtentaler Allee, vis-à-vis d. Gönner-Anlagen. Ruhige Lage. Pension von 6 M. an. Auto-Gar. Tel. 567. Alfr. Bischoff.

Hotel Stadt Baden. Mit erstklassig. Restaurant am Bahnhof. C. Lang.

Zähringer Hof Hotel und Badhaus

Vornehm behagliches Familienhotel I. Ranges. Eigenes Thermalbadhaus zum Kurgebrauch. Großer Park. Zentralheizung etc. — Günstigste Pensionsbedingungen. Prospekte zur Verfügung. Otto Koberling.

Hotel Stadt Straßburg. Bev. Fam.-Hotel n. d. Bädern. F. Höllischer.

Hotel Stahlbad. Beste Lage an der Lichtentaler Allee. A. u. F. Jörger.

Hotel Stephanie. Lichtentaler Allee 1, mitten im Park gelegen. C. Brenner.

Hotel Tannhäuser. Nähe d. Bäder u. Kuranlagen. Th. Köhler.

Hotel Terminus. Gegenüb. d. Bahnh., hübsche freie Lage. Mäß. Preise. E. Bilharz.

Altglashütte 930 m ü. M. Luftkurort. Gasthaus z. Hirschen. Bes.: Peter Hermann.

Dobel Höhenluftkurort, würtl. Schwarzw. (720 m), zwisch. Wildbad u. Baden-Baden. Heilkräftig. Gebirgsklima. Prosp. d. Schultheiß Allinger.

Elzach 364 m ü. M. Sommerfrische. Hervorrag. Stützpl. zahlr. prächt. Fuß- u. Wagentouren. Gasthof u. Pension Hirschen-Post. Bes.: Herm. Merkle. Gasthof zum Adler. Karl Volk. Gasthof und Pension zum Ochsen. Jul. Wisser.

Furtwangen 870 m ü. M. Endstation der Bregtalbahn (Donau-eschingen-Furtwangen). Hotel zur Sonne. Besitzer: Berthold Thoma.

Gerdelbach Post Bühlertal Hotel-Restaurant, mitten im Hochwald. Illustr. Prospekte. Bes.: Trefzger.



Gasthaus z. Hirschen Glottertal. Altbek. Haus. Renoviert. Erstklassige Kaiserstühler, Markgräfler und als Spezialität selbstgezogene Glottertäler Weine. 425 Gut- Küche (Forellen). — Pension v. 4.50 Mk. an. — Großer Saal u. Nebenzimmer. Klavier. — Eig. Fuhrwerk. Herm. Strecker.



Haslach im Kinzigtal 241 Mtr. ü. d. M. Gesunde Lage. Hotel und Pension z. Raben. Bes.: Hch. Fackler.

Hotel Goldenes Kreuz Besitzer: Herm. Lederle.

St. Märgen 889 m ü. M. Bahnstation Himmelreich (Höllentalb.) Hotel u. Pension Goldene Krone. Inhaber: Jos. Schmid. Hotel Hirschen. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise. Bes.: J. Braun.

Obermünstertal-Spielweg Gasthaus z. Hirschen. 550 m ü. M. Post, Telephon. Fuhrwerk zu jeder Zeit im Hause. Besitzer: Karl Fuchs.

Oberprechtal i. Schw. Luftkurort. 461 m ü. d. M. Bahnstation. Elzach u. Hornb. Erstes u. besteing Haus am Platze, mit anerk. vorz. Küche u. rein., selbstgez. Weinen. Veranda. Garten. Ruhig., ländl. Aufenth. Bil. Pensionspr. Tel. 1. Prosp. Bes.: Fr. Pieuler. Hch. Duffner.

Schauinsland Post Oberried. 1286 m ü. M. Gasthaus zur Friedrichshöhe. Frau Hanhart Witwe.

Schonach 887 m über dem Meere. Gasthof u. Pension z. Rebstock. Stat. Triberg. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bes.: A. Schneider.

Schopfheim im Wiesental. 375 m ü. d. M. Bahnhofhotel u. Pension m. Fil. Gersbach, Gasthaus z. Pflug 800 m ü. M. Besitzer: Ed. Herbster. Hotel zu den Drei Königen. Besitzer: H. Sutter.

Sigmaringen (Hohenzoll.) malerisch an der Donau gelegen. Hotel Adler. Telephon 20. Besitzer: Franz Rebholz. Hotel z. Löwen. E. Strässle, lgj. Oberkellner im Hirsch, Bad.-Bad.

Todtnau Gasthaus zum Bären, am Marktpl. Jos. Ebner. Hotel und Pension zum Ochsen. Besitzer: M. Kuhner. Brauerei Volksbräuhaus, O. m. b. H. Vorzügliches Bier im Feldberggebiet überall zu haben.

Triberg 715 m ü. M. — Klimatischer Höhenkurort I. Ranges. Mittelpunkt der weltberühmten Schwarzwaldbahn. — Deutschlands größte Wasserfälle (163 m hoch). Gasthof zum Adler. Besitzer: Jos. Neef.

Vöhrenbach Höhenluftkurort :: 800 m über dem Meere. Prospekte durch den Verschönerungs-Verein.

Freiburg

Dattler, Schlossberg - Restaurant, 10 Minuten von der Stadt — Telefon 866 — Schönst gelegenes Lokal mit großer, ca. 40 m langer, wind- u. wettergeschützter Glasveranda. Best gepflegte Keller und Küche. 391

Hotel und Pension Prinz Heinrich Neu eingerichtet. Günterstalstr. 41. Telefon No. 74. In nächster Nähe des Waldes. Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50, volle Pension von Mk. 4.— an. Besitzer: August Schoepprie.

Pension Bellevue Günterstalstraße 59. Erstklass. Familienhaus mit eigenem Park.

Priv.-Hospiz u. Pens. Kircher Poststr. 5. Komfort. einger. dir. a. h. Colombi-Park gel.

Villa Peter Hebsackstr. 5. Erh. son. Lage, freier Blick auf Stadt u. Geb., mäß. Preise. **PENSION COLOMBI** Rosastr. No. 19. Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten. — Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —



Ordnung schafft

in Ihren Contorsachen
mein billiger
eichener
Roll-Jalousieschrank

Preis: 30 Mark.

Ausführung eiche, innen
weiß, 100 cm hoch, 44 cm
breit, 42 cm tief, mit
8 Auszugfächern.

Büromöbelversand
A. Holzbach
Oker (Harz).

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungen-Gesellsch. m. b. H.

Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132

Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privataktenschränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soennecken in Bonn. Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine. Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Herd-Glieder-Kessel
System Alt • Ges. geschützt
für Niederdruck-Warmwasserheizung
in Etagen-Wohnungen und Einfamilien-Häusern
sowie zur Warmwasserbereitung.



Joh. Lassen & Comp.,
Freiburg i. Br.

Aria-Rad unübertroffen
5 Jahre Garantie • Franco-Zusendung

Einfache Herrenräder von M. 42 - an
SPECIALITÄT PNEUMATIK
Laufdecke Ariadne 1 Jahr Garantie M 4 75
Luftschlauch Ariadne d³ M 2 80
Billige Laufdecken M 1 95, M 2 45, Schlauch M 1 75, M 1 95
Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör.
Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sprechapparate etc.
Stauend billige Preise

Franz Verheyen Frankfurt a. M.
Verlangen Sie kostenlos illust. Katalog N^o 99.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämiert. Molke-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt u. versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis unt. Zusicherung prompter, streng reeller, sorgf. Bedienung.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. B., Kapellenstrasse.
Telephon 1926
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Kein moderner Haushalt
sollte ohne Nähmaschine sein. Die Anschaffungskosten sind gering, der Wert unvergleichlich, der Nutzen kolossal. In Sturmvogel bieten wir alle Syst. von bester Konstr. u. eleg. Ausstatt. Fahrräder in all. Preisl., Aluminiumfelgen z. Selbstmont. für Räder, Pneumat., Taschenlamp., Feuerzeuge, Rasierapparate usw. Vertreter gesucht. Hauptkat. gratis.

„Sturmvogel“ Gebr. Grüttnner, Berlin-Halensee 54.



Moninger-Bier
als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Privat-Real-Schule Lahr in Baden.
6 Klassen. Vorbereitung zum Einjährigen. Förderung Zurückgebliebener. Pension bei den Direktoren
Arnold und Bremer.

Pädagogium Karlsr. B. Familienpensionat. Sexta bis Abitur.
Ged. Vorbgt. z. **Einjähr.-Ex. etc.** Examen 3 mal jährl.
Schmidt u. Wiehl, 22 Jhr. Lehrer (15 Vorstände) a Inst. Fecht.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochsch.
Inst. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 i. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den Direktor Ruff.

Gegr. **Kunstschule** Gegr. 1901. 1901.
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik.
Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfäng. bis zur Reife. Eintr. jederz. Man verl. Prosp. v. d. Geschäftsst. Berlin-Charlottenburg, Kantstraße No. 159, Lewin-Funke.

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).
Einzige Privat-Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen. 262
Direktor **Dr. Plähn.**

Knabepädagogium
Dr. Hirtler
FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12 Telephon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Franz Enz
FREIBURG I. BR.
Unterlinden 14. Telephon 460.
Billige Bezugsquelle für
Delikatessen Konserven
Fische Wild und Geflügel
Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.
Feinst. **Delikatess-Saft-schinken** in Dosen.
Bitte meine Wochenpreislste zu verlangen. 113

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in prima Räucherwaren (Schinken, Schaufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ergebnisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Newsadern, sagt:



Das mächtigste Naturheilmittel ist die Elektrizität!



Dieser wunderbaren Heilkraft verdanken viele Tausende, welche mit Medizin nicht geheilt werden konnten, ihre Gesundheit. Bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Ischias, Schreibkrampf, Wadenkrampf, Magen-, Blasenleiden, Sexualeiden usw. empfehle meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Elektroden in Form von Strümpfen, Handschuhen, Mützen, Binden usw. Preis pro Stück 5 bis 20 Mk.

Einfachste, billigste und vollständig schmerzlose Anwendung. Elektrische Bäder sind gleichfalls damit herzustellen.

Prospekt J 1. kostenlos von
Professor Dr. Pohler, Dresden-A. 26,
Bodenbacher Straße 43. 330

Aerztlich empfohlen!

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:
„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich außerordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemäße, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen.“

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Brief an Prof. Roxroy:
„Sie sind sicherlich der größte Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen.“

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:
Hilffreich ist Ihr Rat.
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es Sie zu fragen.“

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes belegen, für Porto-Auslagen und Schreibgebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 3162, 177 a Kensington High. Street, London W., England.